



# DIE DIVA VOM RHEIN

Hofkapelle 3

Do 19/02/26 19:30

Vor Ort 3

Beethovenhalle

Studio

So 22/02/26 11:00

Unterwegs 3

Kurhaus Bad Honnef

Kursaal

Chen Reiss *Sopran*

Beethoven Orchester Bonn

Dirk Kaftan *Dirigent*

Joseph Haydn

Ouvertüre zu *L'isola disabitata*  
(Mergentheim-Sinfonie Nr. 1)  
1753

Andreas Romberg

*Con questo ferro, indegno!*  
Konzertarie für Sopran  
und Orchester ARWV 197  
Vor 1793

Entr'acte ARWV 015 Nr. 1

Ludwig van Beethoven

*Erste Liebe, Himmelslust,*  
Konzertarie für Sopran  
und Orchester WoO 92  
1791

Ferdinand Ernst von

Waldstein-Wartenberg

*Il primo amore,*  
Cantata für Sopran und Orchester  
O.A.

Andreas Romberg

Entr'acte ARWV 015 Nr. 3

Anton Reicha

*La Primavera,*  
Konzertarie für Sopran  
und Orchester AJR XIII A: 3  
1791

Pause

MAGDALENA WILLMANN:

DIVA

AUSNAHMEMUSIKERIN

KOMPROMISSLOSE  
KÜNSTLERIN



Es hätte ein glänzendes Debüt werden sollen. Am 9. Dezember 1788 betrat die siebzehnjährige Sopranistin Magdalena Willmann die Bühne des Berliner Schauspielhauses, um die Hauptrolle in Vicente Martín y Solers äußerst beliebter Oper *Una cosa rara* zu verkörpern, eine Rolle, die sie während ihres sensationellen einjährigen Engagements in Frankfurt und bei Gastauftritten in anderen Städten perfektioniert hatte. Willmanns Ruf als Ausnahmetalent mit einzigartiger Stimme eilte ihr nach Berlin voraus. Die Anwesenheit des Königs verlieh dem Anlass zusätzliche Brisanz. Aber irgendetwas stimmte von Anfang an nicht. Noch bevor sie den Mund öffnen konnte, setzte lautes Husten ein, und von da an wurde es nur noch schlimmer. Der Rezensent des *Tagebuchs des königl. National-Theaters in Berlin* schrieb im folgenden Monat: »Das gute Mädchen ärntete statt Beifall Aushusten, Zischen und Gsumse...Sicherlich wäre der Lärm noch größer gewesen, wenn nicht Se. Majestät das Schauspiel zu beehren die Gnade gehabt hätten.« Ihr Vater und Agent, (Johann) Ignaz Willmann, verlangte wütend die Auflösung von Magdalenas Vertrag.

Was hinter diesem vernichtenden Misserfolg steckte, kann heute nur noch spekuliert werden. Elisabeth Goethe, eine regelmäßige Besucherin und Förderin der Frankfurter Bühne, behauptete gegenüber einem Freund

in Berlin, dass sie nicht überrascht sei. Sie bezeichnete Magdalenas Aussehen und Rede als hässlich, ihre Figur als knabenhaft und ihre schauspielerischen Fähigkeiten als inexistent. Frau Goethe war jedoch keineswegs eine neutrale Beobachterin, da genau dieser Freund mit der dortigen Hauptkonkurrentin der jungen Diva verheiratet war: Friederike Unzelmann. Außerdem gab es eine Vereinbarung, die Ignaz Willmann bereits mit dem Bonner Nationaltheater getroffen hatte, das am 2. Januar 1789 eröffnet werden sollte, was mit einem langen Engagement in Berlin in Konflikt geraten wäre. Der Musikwissenschaftler Ian Woodfield verweist auf diese merkwürdige Diskrepanz und kommt zu einem beunruhigenden Schluss: »Es entsteht der dunkle Verdacht, dass [Ignaz] wenig unternommen hat, um das Scheitern seiner Tochter zu verhindern, und es möglicherweise sogar gefördert hat, damit die Familie rechtzeitig zum Beginn der ersten Spielzeit der wiedereröffneten Bühne in ihre Heimatstadt Bonn zurückkehren konnte.«

Es gibt jedoch noch einen weiteren Faktor, der die Ereignisse vom Dezember 1788 in einem positiven Licht erscheinen lässt. Magdalena Willmann war bereits mit 17 Jahren eine selbstbewusste und ehrgeizige Künstlerin, die einen von vielen deutschen Kritikern und dem Publikum geschätzten Vortragsstil



entwickelt hatte, den die Berliner schlichtweg nicht mochten – aus Gründen, die rückblickend eher ein ungünstiges Licht auf sie werfen. Ein Münchner Kritiker beschrieb Willmann als Sängerin, die eine »durch Höhe und Tiefe sich auszeichnende Stimme mit der feinsten Empfindung im Ausdruck und dem richtigsten Geschmack im Vortrage zu vereinigen weiß.« Die Erwähnung des außergewöhnlichen Stimmumfangs war typisch für Beschreibungen von Magdalenas Stimme und scheint eine Qualität gewesen zu sein, auf die sie stolz war. Ein extremes Beispiel für Willmanns Talente im tiefen Stimmbereich war ihr Auftritt in einer privaten Inszenierung von Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* am Hof Thurn und Taxis im Jahr 1791; da die Frauenrollen sämtlich von Herzoginnen und Prinzessinnen übernommen wurden, sang Willmann die Tenorrolle des Belmonte. Die Berliner Kritiker hingegen verspotteten genau diese Fähigkeit. Im Mai 1789, mehrere Monate nachdem Magdalena nach Bonn gegangen war, murrten sie immer noch über ihr kurzlebiges Engagement: »Sie hat eine vortreffliche tiefe Alt-Stimme, entschieden mehrere Kenner. – Was kümmert uns ihr Alt, riefen andere. An einen solchen Ton sind wir gar nicht gewöhnt. Ein Frauenzimmer muß fein singen, wenn sie ihr Glück machen will.«

Kurfürst Maximilian Franz muss Willmanns Kunstfertigkeit besonders geschätzt haben. Ungewöhnlicherweise wurde ihre Gage aus seiner Privatkasse bezahlt. Sie erhielt 1.000 Gulden pro Jahr, die höchste Gehaltsstufe der Hofkapelle. Nur der Orchester-Direktor Joseph Reicha und die beiden Keilholz-Schwestern, die im Theater hohe Sopranrollen sangen, wurden ebenso hoch dotiert. Im Gegensatz zu den Keilholz-Schwestern sah Willmanns Vertrag vor, dass sie den Status einer Hofsängerin erhielt und an allen Bereichen der Hofmusik teilnehmen sollte: an der »Doxal« oder Kapelle, der »Kammer«, also an Konzerten, und am Theater. Diese gemischte Funktion einer amtlichen Hofsängerin, die direkt vom Kurfürsten und nicht aus der Landeskasse bezahlt wurde, war für Bonn eine einmalige Konstellation.

Magdalena gewann auch unter ihren Hofmusiker-Kollegen Anhänger, trotz der Rivalität mit Christiane Keilholz, die als die überlegene Schauspielerin und eine berühmte Schönheit galt. Christian Gottlob Neefe schrieb mehrere überschwängliche Berichte über ihre Leistungen für die regionalen Theaterzeitschriften, darunter den folgenden über den Besuch der legendären Altistin Luisa Todi im Jahr 1790: »Unsere brave junge Sängerinn, Demoiselle Willmann die jüngere, eine Schülerinn von

Righini, ward nach der Abreise der Mad. Todi von einem ungemeinen Kunsteifer beseelt. Sie hatte sich einige ihrer Hauptarien ausgebeten, und studirte unablässig daran, bis sie in der Todischen Manier und Ausdruck am 16ten Dezember 1790 im Konzert singen konnte.« Jenes Konzert scheint für Willmanns andere Kollegen ein Anstoß gewesen zu sein, Arien für sie zu komponieren. Ernst Herttrich stellte die These auf, dass Beethovens Arie »Erste Liebe, Himmelslust« (ca. 1791–92) aufgrund ihrer auffallend tiefen Passagen für sie geschrieben wurde. Weitere Forschungen zu den anderen jungen Komponisten der Bonner Hofkapelle haben jedoch festgestellt, dass dies nur die Spitze des Eisbergs ist. Mindestens fünf der sieben erhaltenen *Scènes italiennes* von Anton Reicha, die ebenfalls aus der Zeit um 1790–92 stammen, sind für einen bemerkenswert ähnlichen Umfang geschrieben, ebenso wie eine dramatische Arie von Andreas Romberg. Es ist außerdem möglich, dass einige der längeren Solokantaten von Ferdinand von Waldstein für Aufführungen am Bonner Hof durch Willmann bestimmt waren.

Die Tatsache, dass Willmann im Dezember 1790 in Bonn ein ganzes Konzertprogramm sang, lässt vermuten, dass einige dieser Arien bereits zu diesem Anlass geschrieben wurden. Rombergs Manuskript ist tatsächlich auf August 1790 datiert, also einen Monat, bevor er von

Münster nach Bonn zog. Auf jeden Fall reiste Willmann im Frühjahr und Sommer 1791 durch Deutschland und gab Solokonzerte, begleitet von ihrer Schwester Walburga am Klavier. Sie traten in Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim und München auf. Diese Tournee war ein großer Erfolg und brachte Magdalena viele der positivsten Kritiken ihrer Karriere ein.

Wie für die übrigen Bonner Hofmusiker bedeutete das Jahr 1794 auch für Magdalena Willmann das Ende der finanziellen Unterstützung durch den Kurfürsten. Tatsächlich war sie bereits wieder auf Tournee, als die Franzosen Bonn einnahmen. Ein Höhepunkt war die Karnevalssaison in Venedig, wo Peter von Winter eine Rolle speziell für sie in *I fratelli rivali* schrieb. Beide Willmann-Schwestern ließen sich in Wien nieder, wo Magdalena als Mitglied der k.k. Hofoper mit einem erstaunlichen Gehalt von 1.500 Gulden pro Jahr aufgenommen wurde. Beethoven pflegte zu beiden herzliche Beziehungen. (Die viel zitierte Anekdote, er habe Magdalena einen Heiratsantrag gemacht, ist allerdings nicht belegt und eher unwahrscheinlich.) Er schrieb für Magdalena die Ersatzarie *Soll ein Schuh nicht drücken* und arbeitete mit Walburgas Ehemann Franz Xaver Huber an dem Oratorium *Christus am Ölberge* zusammen. Magdalena heiratete den Triester Großhändler Antonio Galvani und bekam einen Sohn, wenige Monate bevor sie am 23. Dezember

1801 an Typhus starb. In den letzten Jahren ihrer viel zu kurzen Karriere schrieb sie ein Libretto und unternahm eine Tournee durch die wichtigsten deutschen Städte, bis auf Berlin.

ANDREAS ROMBERG:  
KONZERTARIE  
*CON QUESTO FERRO, INDEGNO!*  
ARVV 197

Der Geigenvirtuose Romberg zeigte während seiner drei Jahre in der Bonner Hofkapelle (1790–93) über große Ambitionen als Komponist von Vokalmusik, von denen sich nicht alle als realistisch erwiesen. Im Vorfeld des Umzugs komponierte er eine Märchenoper, *Der Rabe*, die viele Jahre lang unaufgeführt blieb, und schrieb eine weitere, die nie das Licht der Welt erblickte. Erfolgreicher war sein meisterhaftes Oratorium *Der Messias* (nach Klopstock), das am Karfreitag 1793 unter großem Beifall aufgeführt wurde. Seine beiden für Bonn geschriebenen Konzertarien *Con questo ferro, indegno!* für Sopran und *Numi, tiranni!* für Tenor zeigen Rombergs feine orchestrale Phantasie und herzliche Lyrik. Das erstere, aus Metastasios *Olimpiade*, nutzt in seinem Mittelteil auf unvergessliche Weise den dunklen lyrischen Reichtum der tiefen Stimmlage der Sopranistin, um die Anhäufung psychologischer Dämonen zu evozieren, wenn das Tageslicht in die Dämmerung übergeht.

ANTON REICHA:  
KONZERTARIE  
*LA PRIMAVERA* AJR XIII A:3

Insgesamt schrieb Reicha zehn italienische Konzertarien, von denen sieben in seinem Nachlass und in verschiedenen anderen Sammlungen erhalten sind. Die vom Komponisten ausgewählten Texte umfassen sowohl echte Opera-Seria-Szenen als auch volkstümliche Buffa-Cavatins. Auch die Vertonungen legen Wert auf Vielfalt, von hochvirtuosen Bravourarien bis hin zu dramatischen Versatzstücken mit extravaganter Orchesterkolorit. Seine fein nuancierte Vertonung von Metastasios *La Primavera* scheint ein besonderer Erfolg gewesen zu sein und wurde sowohl von Magdalena Willmann als auch von Ludovico Simonetti in ihr Repertoire aufgenommen. Eine Kopie dieser Arie, die um 1791 in Bonn angefertigt wurde, ist in Regensburg erhalten geblieben, wo Magdalena häufig als Gast sang. Sie enthält ausführliche, mit Bleistift eingefügte Gesangsverzierungen, die wahrscheinlich ihren eigenen individuellen Ansatz bei der Aufführung widerspiegeln.

FERDINAND VON WALDSTEIN:  
CANTATA  
*IL PRIMO AMORE*

Neben einer Sinfonie umfassen Waldsteins Kompositionen in seinem Nachlass (der heute im Beethoven-Haus Bonn aufbewahrt wird) mehrere solistische Vokalwerke. In *Il primo amore*, das übrigens in derselben Tonart wie Beethovens *Erste Liebe* steht, greift Waldstein elegant auf Metastasios beliebten Kantatentext zurück, der im 18. Jahrhundert von vielen anderen Komponist\*innen vertont wurde, darunter insbesondere Marianna Martines. Besonders ergreifend ist das abschließende Rondò, in dem die Melancholie der verlorenen Liebe in der zarten Molltonart einfühlsam zum Ausdruck kommt.

LUDWIG VAN BEETHOVEN:  
KONZERTARIE  
*ERSTE LIEBE, HIMMELSLUST*  
WOO 92

Beethoven begegnete Magdalena Willmann und ihre Familie erstmals auf seiner ersten Wiener Reise im Frühjahr 1787. Er komponierte die Konzertarie *Erste Liebe, Himmelslust* um das Jahr 1791 nach einem deutschen Gedicht von Gerhard Anton von Halem, aber später wurde beschlossen, sie ins Italienische zu übersetzen. Wie in allen Schaffensperioden Beethovens ist er auch hier besonders daran interessiert, mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Blasinstrumente zu experimentieren. Obwohl sein Umgang mit der Stimme etwas weniger natürlich ist als der seiner Kollegen, versucht er, aus jeder Zeile ein Maximum an Ausdruck herauszuholen, wobei er oft einen Umfang von zwei Oktaven in einem einzigen Atemzug verlangt—eindeutig ein Kompliment an Willmanns vollendete Technik.

JOHN D. WILSON



## ANDREAS ROMBERG: CON QUESTO FERRO,

## INDEGNO!

(PIETRO METASTASIO:  
OLIMPIADE, WIEN 1733)

Con questo ferro, indegno!  
Il sen ti passerò... Folle! che dico?

Che so? con chi mi sdegno? Il reo son io:

Io son lo scellerato. In queste vene  
Con più ragion l'immergerò, Sì, mori

Licida sventurato! ... Ah! perchè tremi

Timida man? Chi ti ritiene? Ah questa

E ben miseria estrema! Odio la vita:

M'atterrisce la morte; E sento intanto  
stracciarmi a brano, a brano  
In mille parti il cor. Rabbia, Vendetta,  
Tenerenza, Amicizia,  
Pentimento, Pietà, Vergogna, Amore,  
Mi trafiggono a gara. Ah chi mai vide  
Anima lacerata  
Da tanti affetti e sí contrari! Io stesso

Non sò come si possa  
Minacciando tremare: Arder, gelando:  
Piangere in mezzo all'ire,  
Bramar la morte e non saper morire.

Gemo in un punto e fremo;  
Fosco mi sembra il giorno:  
Ho cento larve intorno;  
Ho mille furie in sen.

Con la sanguigna face  
M'arde Megera il petto;  
M'empie ogni vena Aletto  
Del freddo suo velen.

Mit diesem Eisen, Unwürdiger,  
werde ich dir die Brust durchstoßen ... Ich  
Törichter, was sage ich?  
Was thue ich? Über wen erzürne ich mich?  
Ich bin der Sträfliche,  
ich bin der Lasterhafte. In diese Adern  
werde ich selbes mit mehrern Recht versenken.  
Ja sterbe,  
unglückseliger Lycidas ... Ach warum erzitterst  
du,  
furchtsame Hand? Was hält dich zurücke?  
Ach dieses  
ist wohl das äußerste Elend. Ich hasse das  
Leben;  
der Tod erschreckt mich. Indessen empfinde ich,  
daß mein Herz in tausend Stücke  
zerreißen will. Mut, Rache,  
Zärtlichkeit, Freundschaft,  
Reue, Mitleiden, Scham und Liebe  
streiten in mir um die Wette. Ach wer hat jemals  
eine in so viele widerwärtige  
Beängstigungen zertheilte Seele gesehen?  
Ich selbst  
weiß nicht, wie man  
drohend erzittern;  
erstarrend brennen; mitten im Zorn weinen;  
den Tod verlangen; und nicht zu sterben wissen  
könne.

Ich wüthe sehr und quäle mich!  
Des Tages Licht mir finster scheint!  
Tausend Gespenster haben sich,  
und Furien in mir vereinet.

Mit Blut befärbter Fackel hier  
Megära mir die Brust verzehret:  
Alecto in den Adern mir  
durch kaltes Gift die Quaaen mehret.

# LUDWIG VAN BEETHOVEN:

## ERSTE LIEBE,

(GERHARD ANTON VON HALEM)

Erste Liebe, Himmelslust!  
Tief durchbebest du die Brust.  
Lange sucht ich, fand, und ach!  
Nahe war der Trennung Schlag.

Andre, die auch Liebe trieben,  
wussten Lieb' hinweg zu lieben  
Und dann liebten sie aufs Neue:  
aber fern entfloh die Treue.

Treue, Liebe, Himmelslust!  
Tief durchbebest du die Brust.  
Lange sucht' ich, fand, und ach!  
Nahe war der Trennungsschlag.

Leicht nur war vom Pfeil gestreift,  
der, wenn Liebe ihn ergreift,  
schnell verweint der Liebe Sehnen.  
Wahre Liebe hat nicht Tränen.

Aber drang mit süßen Schmerzen  
tief der Pfeil durch beider Herzen  
ruft dann Trennung diesem Bunde,  
o dann heilt nur Tod die Wunde.

Solche Lieb ist Himmelslust,  
tief durchbebet sie die Brust.  
Lange sucht ich, fand, und ach!  
Nahe war der Trennung Schlag.

## HIMMELSLUST

# FERDINAND VON WALDSTEIN:

## CANTATA

(PIETRO METASTASIO,  
CANTATA XV, WIEN S.D.)

Ah troppo è ver! Quell'amoroso ardore,  
Che altrui scaldò la prima volta il seno,  
Mai per età, mai non s'estingue appieno.  
È un fuoco insidioso  
Sotto il cenere ascoso. A suo talento  
Sembra talora che possa  
Trattarlo ognuno, senza restarne offeso;  
Ma se un'aura lo scuote, eccolo acceso.

Sol che un istante io miri  
La bella mia nemica,  
La dolce fiamma antica  
Sento svegliarmi in sen.  
Ritorno a' miei sospiri,  
D'amor per lei mi moro;  
Il mio destino adoro  
Negli occhi del mio ben.

Nè sol, quando la miro,  
Ardo per Nice: ove mi volga, io trovo  
Esca all'incendio mio. Là mi ricordo  
Quando m'innamorò; qui mi sovviene

Come giurommi fede. Un luogo, oh Dio,  
I suoi rigori, un mi riduce in mente  
Le tenerezze sue: questo al pensiero  
Tornar l'idea vivace  
D'una guerra mi fa, quel d'una pace.

Che più? Le Ninfe istesse,  
Che a vagheggiar per ingannarmi io torno,  
Fan ch'io pensi al mio ben. Di Silvia, o Clori  
Talor le grazie ammiro; il crin, la fronte  
Lodo talor; ma quante volte il labbro  
Dice, questa è gentil, vezzosa è quella,  
Nice, risponde il cor, Nice è più bella.

Bella fiamma del mio cuore,  
Sol per te conobbi amore,  
E te sola io voglio amar.

Non mi lagno del mio fato;  
Dolce sorte è l'esser nato  
Sol per Nice a sospirar

## IL PRIMO AMORE

Ach, es ist nur allzu wahr! Jene Glut,  
die mit der ersten Liebe die Brust erfüllte,  
sie verlischt nie ganz, auch nicht nach Jahren.  
Sie ist ein heimtückisches Feuer,  
das unter der Asche lauert.  
Stets scheint es, als könne sie  
keinen Schaden mehr anrichten;  
doch der kleinste Lufthauch entfacht sie neu.

Sehe ich nur für einen Augenblick  
meine stolze Feindin,  
dann fühle ich, wie in meiner Brust  
die alte Glut aufs Neue entbrennt.  
Ich beginne wieder zu seufzen  
und verzehre mich in Liebe zu ihr;  
mein Schicksal ist besiegelt  
durch einen Blick meiner Schönen.

Und nicht allein bei ihrem Anblick  
entbrenne ich für Nike; wohin ich mich auch wende,  
finde ich Nahrung für meine Liebesglut.  
Hier erinnere ich mich daran, wie ich mich  
verliebte;  
dort denke ich an ihre Liebesschwüre;  
ein Ort erinnert mich an ihre abweisende Kälte,  
ein anderer an ihre Zärtlichkeiten;  
hier fällt mir ein Streit ein, dort eine Versöhnung,  
und dann? Auch die Nymphen, denen ich  
schmeichle,  
um mich über meine Gefühle zu täuschen,  
lassen mich an die Geliebte denken.  
Ich bewundere die Reize von Sylvia und Chloris;  
ich preise ihre Locken, ihre anmutigen Stirnen;  
doch auch wenn die Lippen sagen:  
diese ist reizend, jene bezaubernd,  
so antwortet das Herz: Nike ist die Allerschönste.

Holdes Ziel meiner Sehnsüchte,  
durch dich lernte ich die Liebe kennen,  
und dich allein will ich lieben.

Klaglos erleide ich mein Schicksal;  
es ist ein süßes Los, nur auf der Welt zu sein,  
um nach Nike zu seufzen.



# ANTON REICHA:

## KONZERTARIE

## *LA PRIMAVERA*

(PIETRO METASTASIO:  
CANTATA XI, WIEN 1719)

Oh Dio, Filene, oh Dio! Comincia il prato  
Di nuovo a verdeggiar. Le usate spoglie  
Riveste il bosco, e già spirar si sente  
Nunzio di Primavera  
Un zeffiro importuno.  
Al campo (Ai campi), all' armi  
Oh Dio, già ti richiama  
La novella stagion! Senza il tuo bene  
Come viver potrai (potrai viver), povera Irene?

Aure amiche, ah non spirate  
Per pietà d'Irene amante;  
Care piante, ah non tornate  
Così presto a germogliar.

Ogni fior che si colori,  
Ogni zeffiro che spiri,  
Quanti, oh Dio! quanti sospiri  
Al mio core ha da costar!

Oh Gott, Filene, oh Gott! Die Wiese beginnt  
wieder zu grünen. Der Wald bekleidet  
von Neuem seine alten Knochen,  
und es weht, so spürt man,  
eine Frühlingsbrise, ein frecher Zephir.  
Aufs Feld, zu den Waffen,  
oh Gott, die neue Jahreszeit  
ruft dich zurück! Wie wirst du  
ohne deinen Schatz leben, arme Irene?

Freundliche Lüfte, ach, wehet nicht  
Aus Mitleid mit Irene, meiner Liebe;  
Teuere Pflanzen, ach, beginnt nicht wieder  
So schnell zu sprießen.

Jede Blume, die blüht,  
Jeder Zephir, der weht,  
Wie viele – oh Gott! – wie viele Seufzer  
Muss mein Herz ertragen!





CHEN REISS  
SOPRAN

Mit ihrer »silbern hellen und klaren Stimme« (Bachtrack) und ihrem »makellos produzierten, verführerischen Ton, gepaart mit hervorragender Musikalität« (Opera News) wurde die israelische Sopranistin Chen Reiss als Mitglied des Ensembles der Bayerischen Staatsoper und als Residenzkünstlerin an der Wiener Staatsoper bekannt. Ihr Opernrepertoire umfasst die Titelrolle in Cavallis *La Calisto* (Mailand), Händels *Ginevra* (Covent Garden), Mozarts *Zaide* (Rom), *Donna Anna* und *Contessa* (*Le nozze di Figaro*), *Anne Trulove* (*The Rakes's Progress*), *Liu* (*Turandot*), *Rosalinde* (*Die Fledermaus*) und die Titelrolle in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea*.

Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen ihr Debüt als zweite Sopranistin in Mahlers Sinfonie Nr. 8 mit Tarmo Peltokoski, Mahlers Sinfonie Nr. 2 mit dem Los Angeles Philharmonic unter Gustavo Dudamel, einschließlich einer Asien-Tournee, *Carmina Burana* mit dem Detroit Symphony, Beethovens *Missa Solemnis* mit dem Orchestre de Paris unter Klaus Mäkelä, Brahms' *Deutsches Requiem* mit dem London Symphony Orchestra unter Manfred

Honeck und Vaughan Williams' *A Sea Symphony* mit dem Hallé Orchestra und dem Hong Kong Philharmonic Orchestra. Darüber hinaus ist sie als Artist in Residence beim Real Orquesta Sinfónica de Sevilla tätig.

Zu den jüngsten Höhepunkten zählen ihr Debüt als Contessa in *Le Nozze di Figaro* an der Welsh National Opera, Strauss' *Vier letzte Lieder* mit dem Israel Philharmonic Orchestra sowie Kooperationen mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Ivor Bolton, Lahav Shani und Kristiina Poska. Ihr Repertoire reicht dabei von Konzertarien von Mozart und Beethoven bis hin zu Orchesterliedern von Strauss, Schreker und Korngold.

Zu ihren jüngsten Aufnahmen gehören Mendelssohns *Lobgesang* mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und Paavo Järvi, Mahlers Sinfonie Nr. 4 mit der Tschechischen Philharmonie und Semyon Bychkov, Schrekers *Vom ewigen Leben* mit Christoph Eschenbach und dem Konzerthausorchester Berlin, *Lieder und Szenen* von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn mit dem Jüdischen Kammerorchester München sowie Beethoven-Arien und -Szenen mit der Academy of Ancient Music.



Das Beethoven Orchester Bonn versteht sich als leidenschaftlicher Botschafter für die Musik Beethovens – von Bonn hinaus in die Welt. Im Dezember 2025 feierte es seine Rückkehr in die denkmalgerecht sanierte und akustisch optimierte Beethovenhalle. Dieser geschichtsträchtige Ort der Bonner Republik soll durch die Kraft der Musik Menschen verbinden und begeistern.

Die Saison 2025/2026 bietet musikalische Höhepunkte mit internationalen Solist\*innen und Dirigent\*innen wie Patricia Kopatchinskaja, Oksana Lyniv, Chen Reiss, Thomas Dausgaard und Paul Goodwin. Gleichzeitig stehen Künstler\*innen aus Bonn und der Region im Fokus: Pianist Fabian Müller spielte zur Wiedereröffnung, während prominente Gäste wie Schauspieler Matthias Brandt und Moderatorin Bettina Böttinger bei ausgewählten Konzerten mitwirken.

Mit der Reihe *Hofkapelle* widmet sich das Orchester historischen Werken, die Beethoven als junger Musiker in Bonn spielte – ein Projekt, aus dem bereits zwei CDs hervorgegangen sind. Darüber hinaus engagiert sich das Ensemble

für interkulturelle Projekte sowie innovative und partizipative Formate, um Musik einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Imponierende Operaufführungen und preisgekrönte Produktionen wie *Irrelohe* von Franz Schreker oder Beethovens *Egmont* mit Dirk Kaftan, ausgezeichnet mit dem *Opus Klassik*, zeigen die künstlerische Qualität. Auch das genreübergreifende Projekt *Alles Tutti!* mit der Band Brings fand große Resonanz.

Seit seiner Gründung 1907 prägt das Orchester die Musikwelt. Dirigenten wie Richard Strauss, Max Reger, Kurt Masur und heute Dirk Kaftan führten es in die Spitzenklasse deutscher Klangkörper. Konzerte und Gastspiele weltweit sowie gesellschaftliches Engagement – etwa in Pflegeheimen oder beim Bonner Impffzentrum – unterstreichen seine Bedeutung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Musikvermittlungsprogramm *b.jung*, das Kindern und Jugendlichen die Welt der Musik näherbringt. Für seine innovative Ausrichtung wurde das Orchester 2021 mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet.

Dirk Kaftan gehört zweifellos zu den prägenden Dirigentenpersönlichkeiten seiner Generation in Deutschland. Mit innovativen Programmen und visionären Opernprojekten gestaltet er seit über zwei Jahrzehnten die Musiklandschaft mit. Der Musiker überzeugt dabei sowohl mit meisterhaften Interpretationen des klassischen Repertoires als auch mit mutigen, experimentellen Konzepten.

Seit 2017 prägt er als Generalmusikdirektor das Beethoven Orchester Bonn und die Oper Bonn mit der Vision, Musik zugänglich und erlebbar zu machen. Seine Arbeit steht für künstlerische Spitzenleistungen im Dialog mit der Stadtgesellschaft sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Solist\*innen. Als gefragter Gastdirigent arbeitet er regelmäßig mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem KBS Symphony Orchestra Seoul, den Bamberger Symphonikern, der NDR Radiophilharmonie und dem Ensemble Modern zusammen. Auch an führenden Opernhäusern in Kopenhagen, Hamburg und Berlin ist er ein gern gesehener Gast; so wurde zuletzt sein

Dirigat von Verdis *Macbeth* an der Oper Basel begeistert aufgenommen.

Besonders in Bonn widmet er sich intensiv dem Werk Beethovens und verbindet zum Beispiel mit dem Fokus auf die Bonner Hofkapelle Tradition und Innovation. Er erhielt diverse Auszeichnungen, darunter den OPUS Klassik 2020 für Beethovens *Egmont*.

Die Saison 2025/2026 in Bonn bringt kreative Zusammenarbeit mit Gästen wie Chen Reiss, Matthias Brandt, Fabian Müller und Bettina Böttinger. Werke wie Mahlers 2. Sinfonie, Berlioz' *Symphonie fantastique* und Beethovens 9. Sinfonie stehen ebenso auf seinem Plan wie die musikalische Leitung von Strauss' *Frau ohne Schatten* und Verdis *Otello* an der Oper Bonn. Mit seinem modernen Ansatz und seiner außergewöhnlichen Vielseitigkeit setzt Dirk Kaftan immer wieder Maßstäbe.

# VORSCHAU

07 / 05 / 26  
IM SPIEGEL 3  
PETRUSCHKA

Do 07/05/26 19:30  
Beethovenhalle  
Großer Saal

Bettina Böttinger  
*Moderatorin*  
Beethoven Orchester Bonn  
Alondra de la Parra  
*Dirigentin*

Igor Strawinski  
*Petruschka*

€ 35/30/27/22/17  
(zzgl. Geb.)

Bei diesem Konzert erhalten  
Schulklassen und Musikkurse  
der Mittel- und Oberstufe  
Eintrittskarten für € 5/Schüler\*in  
(begrenztes Kontingent)

Erleben Sie *Petruschka* von  
Igor Strawinski auch beim  
*Freitagskonzert 6* am 08/05/2026

08 / 05 / 26  
FREITAGSKONZERT 6  
ARANJUEZ

Fr 08/05/26 19:30  
Beethovenhalle  
Großer Saal

Miloš Karadaglić  
*Gitarre*  
Beethoven Orchester Bonn  
Alondra de la Parra  
*Dirigentin*

Manuel de Falla  
Suite Nr. 2 aus: *El sombrero  
de tres picos (Der Dreispitz)*

Joaquín Rodrigo  
*Concierto de Aranjuez* für Gitarre  
und Orchester

Igor Strawinski  
*Petruschka*

18:45  
Konzerteinführung mit  
Tilman Böttcher im Großen Saal

€ 42/37/32/24/19  
(zzgl. Geb.)

Erleben Sie *Petruschka* von  
Igor Strawinski auch bei  
*Im Spiegel 3* am 07/05/2026

29 / 05 / 26  
FREITAGSKONZERT 7  
GROSSE BILDER

Fr 29/05/26 19:30  
Beethovenhalle  
Großer Saal

Anastasia Kobekina  
*Violoncello*  
Beethoven Orchester Bonn  
Nil Venditti  
*Dirigentin*

Grace Williams  
*Concert Overture*

Edward Elgar  
Konzert für Violoncello und  
Orchester e-Moll op. 85

Giacomo Puccini  
*Preludio sinfonico*

Ottorino Respighi  
*Feste romane  
(Römische Feste)*

18:45  
Konzerteinführung mit  
Tilman Böttcher im Großen Saal

€ 42/37/32/24/19  
(zzgl. Geb.)

# Große Auftritte



Von Hochkultur bis freie Szene:  
Wir bereiten der Kultur eine Bühne,  
auf der sie glänzen kann.



General-Anzeiger

Aus Bonn. Aus Leidenschaft.



# IMPRESSUM

Beethoven Orchester Bonn  
Wachsbleiche 1 53111 Bonn  
0228 77 6611  
info@beethoven-orchester.de  
beethoven-orchester.de

GENERALMUSIKDIREKTOR  
Dirk Kaftan (V. I. S. D. P.)

REDAKTION  
Tilman Böttcher

TEXTNACHWEIS  
Die Texte von John D. Wilson sind Originalbeiträge  
für dieses Programmheft.

FOTOS  
Lea Franke Alles

außer  
17 Paul Mark Mitchell

LAYOUT  
nodesign

DRUCK  
Hausdruckerei Bonn  
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,  
FSC / EU Ecolabel / Blauer Engel zertifiziert

Wir bitten Sie, während des Konzertes Ihre Mobil-  
telefone ausgeschaltet zu lassen. /// Wir bitten  
um Verständnis, dass wir zu spät kommende  
Konzertbesucher\*innen erst in der ersten Klatsch-  
pause einlassen können, in diesem Fall besteht kein  
Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintritts-  
preises. /// Wir machen darauf aufmerksam, dass  
Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen  
durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt  
sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheber-  
rechtsgesetz strafbar. /// Notwendige Programm-  
und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.

**SWB**  
Energie und Wasser  
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

# Bonn hat's in der Birne.

**Jetzt Neukunden-  
bonus sichern!**

**BEETHOVEN STROM**  
Günstig. Gemeinsam. Garantiert.

[stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven](http://stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven)



Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger  
ga.de

WDR 5

FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

# HOF KAPELLE

3

## DIE DIVA VOM RHEIN

BEETHOVEN  
ORCHESTER  
BONN /